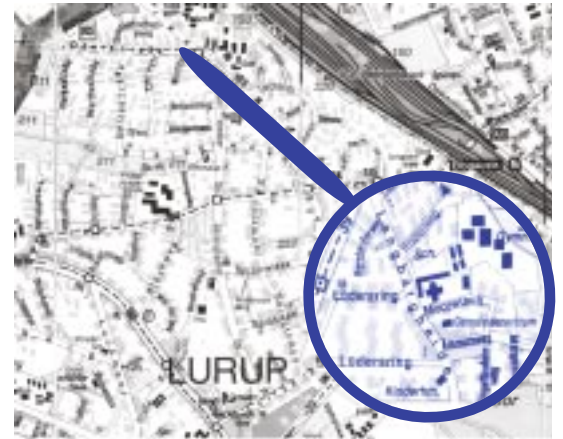


# Lurup im Blick

Information und Ideen für Lurup



Dezember 2002 / Januar 2003

Mit-Gründer/innen gesucht:

## Genossenschaft für Lurup

Wie können wir Luruperinnen und Luruper uns die Arbeitsplätze, ausreichenden und guten Wohnraum, schönen Plätze, Treffpunkte und Orte und Angebote der Hilfe und Unterstützung schaffen, die wir hier in Lurup brauchen? Initiativen, Vereine, Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Quartiersentwickler/innen, Politik und Verwaltung haben dafür schon Einiges auf den Weg gebracht. Dabei stoßen wir aber immer wieder an Grenzen, weil Geld, Räume und Arbeitsplätze fehlen. Deswegen plant eine Gruppe Luruper Bürger/innen die Gründung eines demokratischen und sozialen Stadtteilunternehmens, das Mittel und Fähigkeiten aus dem Stadtteil für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Lurups einsetzt. Mehr dazu auf dem Luruper Forum am 29. Januar (s. Rückseite).

Wir wollen eine Stadtteilgenossenschaft für Lurup gründen, die möglichst viele Bürger/innen, Unternehmen, Vereine, Einrichtungen und Institutionen als Mitglieder gewinnt und einlädt,

- mit ihrem Interesse, Wissen, Können, Räumen und Geld sich und ihren Stadtteil zu entwickeln,
- die wirtschaftliche und soziale Unternehmen für den Stadtteil fördert, entwickelt und betreibt, mit deren Gewinnen die Entwicklung Lurups gefördert wird.

**Die Genossenschaft** soll ihre Mitglieder unterstützen und fördern in dem Bestreben, in Zusammenarbeit mit bestehenden Vereinen, Einrichtungen, Verbänden, Politik und Verwaltung

- Lurups wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Entwicklung voranzubringen
- in Lurup Orte der Begegnung und Identifikation zu schaffen
- Arbeit und Beschäftigung, insbesondere für am Arbeitsmarkt Benachteiligte aus dem Stadtteil, zu schaffen und zu vermitteln.

**Die Mitglieder** einer solchen Stadtteilgenossenschaft

- stellen mit ihrem Geschäftsanteilen das Eigenkapital der Genossenschaft
- sind stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung
- werden regelmäßig über die Geschäfte und Aktivitäten der Genossenschaft informiert

Am Sonntag, den 26.01.2003

**Das Fischkistendörf**

**Lurup  
macht Party!**



Vormittags ab 11 Uhr  
Im Böversland 38 (Haus der Jugend)

Programm:

- 11:00 Beginn, Begrüßung
- Anke Schulz stellt ihr Buch 'Fischkistendorf Lurup' vor
- Ulf Luth wandelt auf Lurups stadtökologischen Plätzen
- Christiane Fach zeigt Entdeckungen über Luruper Tante Emma Läden
- Luruper Schulen geben Einblick in Schulprojekte zur Stadtteilgeschichte und Ökologie
- ab 12:00 Jazz vom Rosenberg Trio

Ende ca. 14:00



Mit Speis und Trank, Highlights aus der Stadtteilgeschichtswerkstatt, Bücher- und Infotischen das stadtökologischen Plazes der AktionAgenda 21, Luruper Schulen und dem Kulturcafé  
Jazz vom Rosenberg-Duo

Es leien zusammen:

- Die Luruper Bürger
- Das Luruper Kultur Café
- Der stadtökologische Platz
- Die Luruper Geschichtswerkstatt

# Stadtteil-Geschichte . . . . .

- sind eingeladen, auf regelmäßigen Treffen, Workshops und in Arbeitsgruppen ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu entdecken und für Entwicklung der Genossenschaft zu einzusetzen
- haben Teil am und profitieren vom sozialen und „für Lurup-Image“ der Genossenschaft
- profitieren von gemeinsamer Interessenvertretung
- profitieren von gemeinsamer Werbung und genossenschaftlicher Kunden- und Auftragsvermittlung
- gewähren Mitgliedern der Genossenschaft Rabatt und erhalten Rabatt bei allen der Genossenschaft angehörenden Unternehmen
- können unternehmerische Projekte im

Sinne der Satzung unter dem Dach und gegebenenfalls in Räumen der Genossenschaft verwirklichen

## Wir suchen Mitgründer/innen

- die mit ihrem Engagement und Know-How die Genossenschaft zu einem attraktiven Zentrum für alle machen, die etwas für sich und Lurup tun wollen
- die die Genossenschaft geschäftlich mit auf einen guten Weg bringen
- die Mitglieder für die Genossenschaft werben

## Wir bieten

- Beteiligung an einem lebendigen, lehrreichen Gründungsprozess
- Entdeckung, Entwicklung und Wert-

schätzung Ihrer genossenschaftlichen Potentiale

- Teilhabe an der Entwicklung einer solidarischen Stadtteil-Genossenschaftskultur
- jede Menge Begegnung mit engagierten Menschen, die sich auf ihre Weise gemeinsam für eine solche Genossenschaft und ihre Ziele einsetzen.

## Ansprechpartner/innen:

Erika Bantschenko, 82 92 36 70, Christiane Fach, 83 77 63, Carola Frey · 822 960 301, Christiane Gerth, 822 960 507 Margret Roddis, 87 97 41 16, Sylvia Schrader, 87 97 10 97, Sabine Tengeler, 822 960 511, Jörn Tengeler, 822 960 507

## Buchtip:

# Fischkistendorf Lurup

Anke Schulz lädt die Leser/innen ein zu einer Zeitreise durch Lurup und Umgebung. Belegt mit vielen Aussagen von Zeitzeug/innen, Fotos und Material aus Archiven lässt sie das Lurup der Jahre 1920 bis 1950 wiedererstehen: Selbsthilfe und Solidarität von Erwerbslosen, die sich Behelfsheime bauten und sich aus ihren Gärten ernährten, nach 1933 Verrat, Gewalt und Übergriffe gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Minderheiten, das Elend der Gefangenen in den Außenlagern, Not und Wiederaufbau in der Nachkriegszeit.

Anke Schulz hat ein eindringliches Buch geschrieben, das den Blick schärft: Für die Geschichte, die viele inzwischen umgebaute Siedlerhäuser noch immer vergegenwärtigen, dafür, wie schnell Freunde, Nachbarn und Staatsbedienstete

zu tödlichen Feinden können, wenn Hass auf Andersdenkende und Minderheiten die Politik bestimmen. Ein Beispiel für viele:

*Im Juli 1933 wurde mein Mann, Wilhelm Meyer, von C. und J. mit vorgehaltener Pistole gezwungen, unsere Laube zu verlassen, worauf der dann nach R. geschleppt wurde. Auf dem Wege dorthin und bei R. selbst wurde mein Mann schwer mißhandelt. Danach wurde ihm befohlen, bei eventueller Nachfrage auszusagen, er sei angefallen worden. Anschließend wurde mein Mann dann unter fortwährenden Drohungen fortgejagt. In meiner Angst um meinen Mann lief ich zur Luruper Polizeiwache, um Schutz zu holen. Der Hauptwachmeister L., jetzt Polizeileutnant, war zu der Zeit bei R., wie mir seine Frau persönlich erklärte. Auf dem Rückweg nach Hause fand ich meinen Mann blutüberströmt im Kornfeld von R. An den Folgen der Mißhandlungen siechte mein Mann dahin, bis er 1937 verstarb. (S. 81/82)*

Anke Schulz: Fischkistendorf Lurup. Siedlungsprojekte, Schrebergärten,



Bauwagen und Lager von 1920 bis 1950, Hamburg: VSA-Verlag 2002, ISBN 3-87975-892-1, 150 S., 15,50 Euro. sat

Anke Schulz stellt ihr Buch am 26.1. auf der „Fischkistendörp-Party vor (s. Einladung S. 1)



Nachbarschaftsfeier vor einer Kistenhütte, 1980er Jahre (Foto: Privatbesitz, aus: Anke Schulz, Fischkistendorf Lurup)

# Luruper Einrichtungen und Initiativen

## Gewinner im Bundeswettbewerb: Klasse 9RB der Offenen Ganztagschule Veermoor!

Der Wettbewerb, an dem die Klasse 9b mit ihrer Klassenlehrerin Ingke Wolff teilgenommen hat, stand unter dem Motto: *Gemeinsam handeln, voneinander lernen – zusammenwachsen:*

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Rau sollten Klassen aus den alten und neuen Bundesländern an einem gemeinsamen Projekt arbeiten, das dann von einer Jury der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung bewertet wird. 98 Partnerprojekte nahmen an dieser Ausschreibung teil.

Die Klasse 9b der „Offenen Ganztagschule Veermoor“ suchte sich eine R9 in Weimar, mit der sie über ein Jahr an dem Thema „Wie war es damals – in der Zeit des Nationalsozialismus – in Weimar und Lurup?“ arbeitete.

In Lurup war es nicht einfach, Zeitzeugen und Orte zu finden, die Zeugnis von dieser Zeit ablegen. Per Inserat wurden Zeitzeugen gesucht, auch Nachbarn und die Großelterngeneration wurden befragt. Gedenktafeln, Kirchen und Denk-



Die Klasse 9Rb auf Projektreise in Weimar

male wurden als Fundus für Informationen aufgesucht. Der Zeitzeugenkreis Blankenese und Frau Anke Schulz waren Mediatoren zur Zeitgeschichte.

Die fleißigen Schüler der 9b in Lurup haben daraus eine Broschüre mit

80 Seiten erstellt, die sich in Lurup großer Beliebtheit erfreut. Das Luruper Forum hat die Sweatshirts für dieses Projekt bezuschusst, so dass auch äußerlich ein Wir-Gefühl mit den Weimaremern entwickeln werden konnte.

Ganz bestimmt hat das attraktive Outfit dazu beigetragen, dass dieses Projekt zusammen mit 14 anderen in der Bundesrepublik Deutschland ausgesucht worden ist, sich in Berlin zu präsentieren. Je drei Schülerinnen und Schüler der R9 der Schule Veermoor und der Johann-Peter-Eckermann-Schule in Weimar mit ihren Lehrerinnen Frau Wolff und Frau Hechler präsentieren das Projekt vom 22. bis 24. Januar 2003 in Berlin und bekommen im Schloss Bellevue eine Urkunde von unserem Bundespräsidenten Johannes Rau überreicht – das alles bei einem dreistündigen Empfang und einem dreitägigen Rahmenprogramm. Ist das nicht ein toller Erfolg und eine große Belohnung? Wir gratulieren!

Ingke Wolff  
Offene Ganztagschule Veermoor

## Kulturerlebnis für Kinder ?!



Theater zum Anfassen: Am Ende der Vorstellung wollten alle Kinder ein Büschelchen roter Haare zum Mitnehmen. Foto: Christiane Fach

Ja, ein Kulturerlebnis war es bestimmt!! Kinder erlebten Kultur im eigenen Stadtteil, zum Anfassen nah und mal nicht aus der Konserve. An ihrem letzten Tag vor Weihnachten, dem 20.12.02 kamen etwa 80 Kinder aus den Kindertagesheimen St. Jakobus, Böverstland, der Kita Holzwurm und der Vorschule Luruper Hauptstr ins Haus Böverstland 38 zum Figurentheater Ambrella mit Heike Kockmeier.

Mit großen Augen verfolgten die begeisterten Kinder- und Erwachsenen Augen auf der schönen Bühne das Theaterstück „Zumpelchen“.

Zumpelchen ist ein Mausekind, dem statt eines grauen, glatten Fells lauter rote, wuschelige Haare wachsen. Damit fällt es natürlich überall auf. Und die Nachbarn sagen: „Wer solche roten Haa-

re hat, wird nie eine anständige Maus!“ Aber wie im richtigen Leben kann jemand, der anders ist, auch ein großer Gewinn sein, wenn er gelernt hat, dazu zu stehen, und wenn ihn andere so akzeptieren, wie er ist.

Ein tolles Stück mit viel Tiefsinn und viel Spaß!

Der gemeinsame Theatergenuss ist durch eine Kooperation verschiedener Luruper Einrichtungen realisiert worden. Das Luruper Forum leistete auf Antrag der AG Kultur finanzielle Hilfe, Böv38 stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. Marion Lück (Kita Holzwurm) und Christiane Fach (AG Kultur und Böv. 38 e.V.) organisierten. Unterstützt wurde das Ereignis von weiteren tatkräftigen Helfern.

Christiane Fach, AG Kultur

# Luruper Einrichtungen und Initiativen



**Kinder- und Familienzentrum**  
Netzestr. 14 a · Tel. 84 00 97 - 0  
Fax: 84 00 97 - 20

## Das KiFaZ Café lädt ein

**Montag 13.00 – 16.00 Uhr**  
zum kleinen Essen und  
Kaffee und Kuchen

**Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr**  
zum Frühstück

**Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr**  
zum Familienessen

## Familiensonntage

**2. Februar: 14.00 – 17.00 Uhr**

**Faschingskostüme**  
selber herstellen  
mit Kinderbetreuung

**2. März: 11.00 – 15.00 Uhr**

**Faschingsparty**  
für die Kleinsten, die Kleinen  
und Eltern  
mit Brunch im Café

## Hebammen- sprechstunde

**Montags 11.00 – 12.00 Uhr**  
steht Hebamme Bärbel Pahlke  
für alle Fragen rund um Schwang-  
erschaft, Geburt und Säug-  
lingspflege zur Verfügung

## Schwangerenberatung Sozialdienst katholischer Frauen Hamburg-Altona e.v.

Sie sind schwanger? Und Sie  
haben viele Fragen zu finanziel-  
len Hilfen in Zusammenhang mit  
Schwangerschaft und Geburt?  
Kommen Sie in unsere

**Sprechstunde im KiFaZ**  
am 17.2., 24.3., 28.4.,  
jeweils von 9.00 – 11.00 Uhr

## Fitness für Frauen

mit Kinderbetreuung  
**dienstags, 18.00 – 19.00 Uhr**  
im Bewegungsraum des KiFaZ



## Gangstergirls beim Luruper Forum

Mit viel Beifall bedachte  
das Luruper Forum am 27.11.  
die TANZEINLAGE der „Lurup  
Gangstergirls“. Die Tanzgrup-  
pe probt im Jugendtreff Spree-  
straße und freut sich über Auf-  
trittsmöglichkeiten.

**Kontakt über: Jugendtreff**  
Spreestraße, Tel. 83 29 38 92

## Jugendtreff im Flusseviertel auf dem besten Wege

Die Bewohner des Flusseviertels ha-  
ben Anlass, sich auf einen eigenen Jug-  
endtreff zu freuen. Auf den Treff, der  
schon auf vielen Mieterversammlungen  
und Foren gefordert und besprochen  
wurde.

Auch die Jugendlichen können sich  
freuen. Denn sie fühlen sich in anderen  
Treffs vielfach unerwünscht, weil diese  
von anderen Jugendlichen beansprucht  
werden.

Seit Jahren klagen Anwohner, Ju-  
gendliche und die SAGA über Probleme  
im Miteinander und keine Probleme  
beim Gegeneinander. Die SAGA hat Pro-  
bleme mit Zerstörungen an und in ihren  
Häusern und auf den Spiel- und Bolzflä-  
chen. Nun hat das Jugendamt die Jugend-  
arbeit Flusseviertel zur Vergabe an einen  
freien Träger ausgeschrieben, einen klei-  
nen Treff in der Netzestraße 33, 86 qm,

mit einem festen Angestellten mit Sach-  
und Honorarmitteln.

Es bestehen auch gute Aussichten,  
dass Trägerverein und Mitarbeiter die  
Arbeit nicht ganz alleine machen müs-  
sen, gibt es doch noch den Mädchenla-  
den, Schulen usw., so dass Projekte auch  
gemeinsam gemacht werden können.  
Auch Ehrenamtliche, die bereits Jugend-  
arbeit machen (oder machen wollen?!)  
werden wohl mitmachen, wenn Hilfe  
gebraucht wird.

So sieht es diesmal so gut aus für das  
Quartier, wie vorher lange nicht.

Bis zur Einweihungsfeier wird es  
aber ohne jeden Zweifel noch etwas dau-  
ern, weil der Träger, der die Ausschrei-  
bung für die Jugendarbeit gewinnt, noch  
jede Menge Vorarbeit zu leisten hat.

**Joachim Wöpke,**  
AG Grünanlagen im Flusseviertel

## Runder Tisch Jugendarbeit Flusseviertel

Beim Runden Tisch „Jugendarbeit  
Flusseviertel“ arbeiten Bürger/innen und  
Vertreter/innen von Initiativen, Vereinen,  
Schulen und Einrichtungen zusammen,  
die die Jugendarbeit im Flusseviertel ver-  
bindlich unterstützen wollen.

Der Runde Tisch Jugendarbeit Flüs-  
seviertel begrüßt diese Ausschreibung für  
den Jugendtreff in der Netzestraße sehr.  
Die Jugendlichen aus dem Flusseviertel  
warten dringend auf Räume und Unter-  
stützung. Alle Träger der freien Jugend-  
hilfe, die für die Entwicklung einer ge-

meinwesenorientierten Jugendarbeit of-  
fen sind, sind dringend gebeten, sich über  
die genauen Vorgaben der Ausschreibung  
zu informieren und bis zum 31. Januar  
beim Jugendamt des Bezirksamts Altona  
(Frau Geng) zu bewerben.

Der Runde Tisch trifft sich das näch-  
stemal am 5. Februar. Wer sich für die  
Jugendlichen im Flusseviertel engagie-  
ren möchte, ist herzlich eingeladen. Wei-  
tere Information bei Sabine Tengeler,  
Tel. 822 960 511.

# Luruper Einrichtungen und Initiativen

Bildungsbehörde plant Abschaffung unserer Integrativen Regelklassen:

## Förderung vor Ort zu teuer?

Die Eltern und Lehrer/innen an den Luruper Grundschulen treibt ein Thema zur Zeit sehr um: Die bewährte Förderung von Schüler/innen mit Lernproblemen im „normalen“ Unterricht durch Sonderpädagog/Innen (Integrative Regelklassen) soll abgeschafft werden. Deswegen veranstaltete der Elternrat der Schule Langbargheide am 2.12.2002 dazu eine Podiumsdiskussion, die im Stadtteil auf großes Interesse stieß. Dort diskutierten auf dem Podium mit Klaus Langebeck, Abteilungsleiter für Gestaltung und Entwicklung der Behörde für Jugend und Sport, Manfred Völke, (Elternratsvorsitzender der Schule Langbargheide, Susanne Müller, Leitern der Kindertagesstätte Boberstraße, Sozialpädagogin Angelika Bleiel vom Verein Eltern für Integration und Peter Riedel, von Elternkammer.

---

### Kein Geld mehr für bewährte Förderung?

---

Klaus Langebeck hatte keinen leichten Stand mit seiner Aussage, dass die Förderung durch IR-Klassen zu teuer seien. Stattdessen sollen die Sonderpädagog/innen aus den Schulen abgezogen und in neu einzurichtenden Förderzentren arbeiten

Die anderen Podiumsteilnehmer/innen brachten in ihren Beiträgen zum Ausdruck, dass sie die Pläne der Bildungsbehörde als eine Zerstörung bewährter lernförderlicher Bedingungen ansehen. VertreterInnen der Elternkammer, des Vereins Eltern für Integration und des Elternrats der Schule Langbargheide sowie die Leiterin des Kindergartens Boberstraße machten sehr deutlich, warum das Konzept der Integrativen Regelklassen gerade für ein soziales Brennpunktgebiet wie Lurup unverzichtbar ist:

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf würden wohnortnah gemeinsam mit ihren Nachbarskindern verlässlich von ihren Lehrer/innen und Sonderpädagog/innen betreut. Dies ermögliche die Aufteilung der Klassen in klei-

nere Lerngruppen und differenzierten Unterricht, bei dem jedes Kinder seinem Wissensstand und seinen Möglichkeiten entsprechend lerne. Dadurch werde das Selbstwertgefühl lernschwächerer Kinder gestärkt. Leistungsstärkere Kinder



profitierten, weil sie individuell gefordert würden.

Eltern und Lehrer/innen stellten klar: Es gehe nicht darum, Privilegien einzelner Schulen zu verteidigen, sondern darum, selbstverständliche, zeitgemäße Unterrichtsstandards zu erhalten, wie sie in anderen nordeuropäischen Ländern selbstverständlich und erfolgreich seien. Das zeige das sehr gute Abschneiden dieser Länder bei der Pisa-Studie. Hier würden alle Kinder bis zur achten Klasse ge-

meinsam unterrichtet und erhielten Berichtszeugnisse. Sonderschulen seien damit überflüssig. Dort sei Integration der Weg und nicht das Ziel.

Auch die engagierten Redebeiträge der Besucher/innen ließen keinen Zweifel daran, dass das neue Schulgesetz bei diesem Thema auf energischen Widerstand stößt.

LehrerInnen, SchulleiterInnen, Elternratsmitglieder und Eltern der betroffenen Grundschulen Langbargheide, Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg (haben derzeit den IR-Status) sowie Franzosenkoppel (hat den IR-Status beantragt) berichteten zum Teil sehr emotional von den guten Erfahrungen der Kinder in den Integrativen Regelklassen. Betroffen von der Schulgesetz-Novelle ist auch die Integrative Haupt- und Realschule Luruper Hauptstraße.

---

### Welches Konzept verfolgt die Bildungsbehörde?

---

Eltern und Lehrer/innen fragten Klaus Langebeck, wie sich die Bildungsbehörde zukünftig den Unterricht ihrer Kinder vorstelle? Dabei wurde deutlich, dass die Behörde noch nicht weiß, wie die Förderzentren funktionieren sollen. Ungeklärt ist, ob die Kinder im Förderzentrum unterrichtet werden oder ob die Sonderpädagogen von dort in die Schu-

# Luruper Forum am 27. November 2002

len geschickt werden. Die Kritik, an diesem Vorgehen lässt sich folgendermaßen Zusammenfassung

Die erste „Lösung“ bringt für Grundschul Kinder (!) lange Wege und Ausgrenzung aus dem Klassenverband mit sich. Die Zweite Lösung bedeutet, dass es, dass die Sonderpädagog/innen kostbare Förderzeiten mit Fahrtwegen zubringen. Beiden „Lösungen“ bedeuten: Die Kinder haben keine Verlässlichen Begleiter/innen mehr, die stets da sind, wenn sie gebraucht werden. Die stetige Ermutigung und Stärkung, die Leistungsverbesserungen erst ermöglicht, wird „ersetzt“ durch stundenweise fachliche „Nachhilfe“ und Zuwendung nach Dienstplan. Außerdem haben die Pädagog/innen keinen gemeinsamen Schulalltag, mehr. Viel Zeit geht verloren, weil sie sich gegenseitig erst über Entwicklungen und Vorfälle berichten müssen, die sie sonst gemeinsam mit den Kindern erlebt, ausgewertet und bearbeitet haben.

## Integration durch Ausgrenzung?

Im Ergebnis bedeutet dies: Ein in zwanzig Jahren entwickeltes und bewährtes Fördersystem wird abgeschafft, ohne dass ein fertiges, anderes Konzept vorliegt. Alles was über das neue Konzept bekannt ist, belegt, dass die Situation der Kinder, die auf diese Förderung am meisten angewiesen sind, massiv verschlechtern wird.

Der Grund dafür ist, dass die Behördenleitung jetzt einen anderen Begriff von Integration hat: Integration soll ab jetzt heißen, Kinder mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen so lange ausgrenzen, bis sie nach Sonderförderung gut genug für den „Normalbetrieb“ sind. Das heißt, Integration ist ein Ziel, das möglicherweise erreicht werden kann. Bis jetzt wird Integration als Weg verstanden: Von Anfang an lernen Kinder mit unterschiedlichen Schwierigkeiten und Fähigkeiten gemeinsam. Die Kinder lernen, einander in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren, werden durch Anerkennung ihrer Person in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und können dadurch auch gute Leistungen erbringen.

## IR-Klassen erhalten

Deutlich wurde aber auch: Der Behörde steht nicht genug Geld zur Verfügung, um an allen Schulen integrative Regelklassen einzurichten. Deswegen soll es sie für niemanden mehr geben.

Abschließend zeigten sich viele ZuhörerInnen enttäuscht darüber, dass die

Bildungsbehörde kein überzeugendes Konzept für ihre Kinder vorstellen konnte. Vorherrschend scheint der Sparwille zu sein. Sie forderten Herrn Langebeck auf, die Argumentation und die Forderung nach Erhalt der IR-Klassen der Luruper Eltern und Pädagog/innen an die Behördenleitung zu übermitteln.

Andrea Faber, Elternrat  
Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg

### Das Luruper Forum verabschiedete in seiner Sitzung am 27. November 2002 zum Thema „Integration in Hamburger Schulen“ folgende Entschließung einstimmig:

Das Luruper Forum wendet sich entschieden gegen die beabsichtigte Änderung des § 3 des Hamburger Schulgesetzes, wodurch die bevorzugte Stellung der Integration in unseren Schulen aufgegeben werden soll.

Wir wehren uns mit Nachdruck gegen die vorgesehene Abschaffung der Integrativen Regelklassen.

Wir fordern vielmehr den Ausbau dieses bewährten Schulkonzepts auf sämtliche Grundschulen, die dieses beantragt haben. In Lurup sind unsere Grundschulen Fridtjof-Nansen/Swatten Weg, Langbargheide und die Franzosenkoppel (als Antragstellerin) betroffen.

Die Aufgabe des Grundsatzes der Integration bedeutet auch das Aus für die Integrativen Haupt- und Realschulen und damit des pädagogischen Konzepts der Schule Luruper Hauptstraße.

Die geplante Gesetzesnovelle stellt für unseren – als soziales Brennpunktgebiet anerkannten – Stadtteil eine nicht hinnehmbare besondere Härte dar.

#### Begründung

Die in Planung befindliche Novelle des Schulgesetzes hat massive Auswirkungen auf alle integrativ arbeitenden Schulen.

Bisher haben alle Schüler – auch diejenigen mit sonderpädagogischem Förderbedarf – in unserem Einzugsgebiet die Chance, wohnortnah in zuverlässiger Kontinuität von ihren LehrerInnen und SonderpädagogInnen gemeinsam unterrichtet zu werden. Der Abzug von Sonderpädagogen aus einzelnen Schulen und deren Einbinden in regionale Förderzentren nützt niemandem. In dieser Frage lassen sich die Schulen auch nicht auseinander dividieren.

Es geht hier nicht um die Verteidigung von Privilegien einzelner Schulen. Es geht vielmehr um die Entwicklung eines zeitgemäßen integrativen Unterrichts, wie er in anderen europäischen Ländern Europas inzwischen selbstverständlich ist. Ländern wie Finnland, Schweden und England, die auch bei der Pisa-Studie hervorragend abgeschnitten haben.

In Hamburg hingegen sollen pädagogisch veraltete Formen der frühen Ausgrenzung wieder eingeführt werden. Durch die vorzeitige Selektion entsteht eine Festschreibung der schulischen Laufbahn, die für den weiteren Lebensweg entscheidend ist.

Einer solchen Zerstörung lernförderlichen Bedingungen und diesem gesellschaftlichen Rückschritt stemmt sich das Luruper Forum mit aller Macht entgegen.

# Was bringt die Kita-Card?

Ein zentrales Thema der Diskussion auf dem Luruper Forum am 27.11.2002 war die Einführung der „Kita-Card“. Frau Frank, Fachberaterin des Kirchenkreises Blankenese informierte über das Gutscheinsystem, das im Sommer 2003 eingeführt wird.

„Bis jetzt wurden die Plätze bei den Kindertagesstätten finanziert, jetzt werden die Betreuungsansprüche der Kinder finanziert“, berichtete Frau Frank.

## Voraussichtliche Bewilligungskriterien

für Betreuungsgutscheine über mehr als vier Stunden, Krippen- und Hortplätze:

### Gutscheine ohne Warteliste

1. Dringender sozialer pädagogischer Bedarf
2. Arbeitsaufnahme nach Sozial- oder Arbeitslosenhilfebezug
3. Besonderer Sprachförderbedarf im Jahr vor der Einschulung von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache, die bislang keine Kindertageseinrichtung besuchen konnten
4. Fortsetzung der Förderung bei Berufstätigkeit oder Ausbildung Alleinerziehender oder beider Eltern

### Gutscheine voraussichtlich nur über zentrale Warteliste

5. Erstmögliche Förderung bei Berufstätigkeit oder Ausbildung alleinerziehender oder beider Eltern
6. Sonstiger sozialer und pädagogischer Bedarf
7. Arbeitssuche

## Wartelisten

Wenn die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht für die Bewilligung aller Anträge ausreichen, werden die Anträge in der Reihenfolge der oben genannten Kriterien bewilligt. Innerhalb dieser Prioritäten entscheidet das Datum der Antragstellung über den Vorrang bei der Bewilligung. Anträge, die auf Grund der begrenzten finanziellen Mittel abgelehnt wurden, verbleiben auf einer hamburgweiten Warteliste.

Die Stadt und die Wohlfahrtsverbände hätten eine Vereinbarung getroffen, mit der die Qualitätsstandards für die Kinderbetreuung gesichert werden sollen. Das Budget für die Finanzierung der Kinderbetreuung solle gleich bleiben. Die Ausgaben würden über die Bewilligungskriterien für die Betreuungsgutscheine gesteuert (s. Kasten). Zukünftig werde es Betreuungsgutscheine über 4, 6, 8, 10 oder 12 Stunden geben.

Die Gutscheine würden bei Amt für Soziale Dienste ausgegeben. Mit dem Gutschein müssten die Eltern sich auf die Suche nach einer Kindertagesstätte machen, die ihrem Kind die bewilligte Betreuung anbiete.

Ziel des neuen Systems sei: Die Eltern sollen die freie Wahl haben, sich eine Kindertagesstätte auszusuchen. Die Kindertagesstätten müssten selber sehen, welche Art von Betreuung sie wirtschaftlich anbieten können.

Wenn Eltern arbeitslos würden oder in den Erziehungsurlaub gingen, verlören die Kinder sofort den Anspruch auf verlängerte Betreuung. Ein Gutschein auf längere Betreuung werde dann nur entsprechend der geltenden Kriterien ausgestellt.

Für die neue Regelung gebe es einen Übergangszeit von einem Jahr.

Bei der Feststellung eines „dringenden sozialen pädagogischen Bedarfs“ für längere Betreuungszeiten könnten die Sozialen Dienste mitentscheiden.

„80 Prozent der Kinder, die ich jetzt betreue, fallen nicht unter dieses Rege-

lung“ erklärte Antje Petersen-Reinhardt von der Kita Sommerweg. Zukünftig müssten sie mit ihrem Mehrbedarf auf die Warteliste.

Das Forum diskutierte über die zukünftige Betreuung von Kindern, die zur Zeit aus sozialen Gründen über den gesetzlichen Mindestanspruch hinaus in Kindertagesstätten betreut werden, und zwar bevor eine „erhebliche Gefährdung des Kindeswohls“ eingetreten ist, wie sie im Kriterienkatalog für den

„dringenden sozialen pädagogischen Bedarf“ gefordert wird. Es könne doch nicht angehen, dass die Ämter für soziale Dienste Familien zu sozialen Katastrophen abstempeln, nur da-

mit die Kinder ausreichend betreut würden.

Als problematisch angesehen wurde auch, dass Eltern ganz auf sich gestellt mit den Kitas über ein ihrem Gutschein entsprechendes Betreuungsangebot verhandeln müssten. Denn die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Kitas würden nicht unbedingt dem individuellen Betreuungsbedarf einzelner Eltern entsprechen.

Erwerbstätige Eltern zeigten sich besorgt, dass es keine gute „soziale Mischung“ in den Gruppen mit längerer Betreuungszeit geben werde, weil außer den Kindern Erwerbstätiger nur noch Kinder mit erheblichen Problemen dort betreut werden könnten.

Das Luruper Forum beauftragte eine Arbeitsgruppe damit, eine Erklärung zum Thema KiTa-Card zu erarbeiten. Diese lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor. sat





## Verfü- gungs- fonds

Das Luruper Forum unterstützt gerne gute Ideen und Initiativen aus dem Stadtteil mit Geld aus dem Verfügungstopf, z.B. auf seiner Sitzung am 27.11.2002:

- 200 Euro Zuschuss für das Nachbarschaftsfest der Mietergruppe der Häuser Lüdersring 2 – 8

- 500 Euro an die Mieter des Hauses Weistritzstr. 2 – 4 für die Anschaffung eines Häxlers zur Wiederverwertung von Gartenabfällen aus der Grünanlagenpflege

- 225 Euro Zuschuss für den Informationsflyer für das Luruper Streitschlichtungsprojekt „Gemeinschaftskonferenz Lurup“

- 690 Euro für die Elterninitiative Spielplatzhaus Fahrenort zur Anschaffung eines Mooncars zur Bewegungs- und Entwicklungsförderung von Kindern im Flüsseviertel

- Zuschuss für die Anschaffung von Matten für das von Jugendlichen initiierte Breakdance Projekt im Jugendtreff Langbargheide

- 1040 Euro Zuschuss und Ausfallbürgschaft für Nachdruck des Buchs „Wie war es damals in Lurup zur Zeit des Nationalsozialismus?“ der Klasse 9Rb der Offenen Ganztagschule Veermoor (s. S. 4)

- 364 Euro Zuschuss für gemeinsame Weihnachtstheaterveranstaltung Luruper Kindertagesstätten

- 710 Euro Zuschuss für Fest zur Luruper Stadtteilgeschichte (s. Titelseite)

- 194 Euro für die Anschaffung von zwei Rollern für die psychomotorische Kinderbetreuung der Luruper Frauenoase in Kooperation mit den Einrichtungen im Haus Böverstand

- 600 Euro Zuschuss für Essgeschirr für die Tischkultur für das Schülerkochprojekt der Ganztagschule am Altonaer Volkspark

- 1500 Euro Zuschuss für Theater-Technik und -Ausstattung für die Theatergruppe der Offenen Ganztagschule Veermoor und Kooperationsprojekte.

Das Luruper Forum braucht eine engagierte Geschäftsführung.



## Mitmachen bei der Geschäftsführung des Forums?

In der Forumssitzung am 26. Februar wird das Luruper Forum seine Geschäftsführung für das Jahr 2003 wählen.

Die Geschäftsführung hat die Aufgabe

- das Forum zu organisieren und zu moderieren

- das Quartiersentwicklungskonzept mit zu entwickeln und fort zu schreiben

- die Sitzungen inhaltlich vor- und nachzubereiten, dazu gehört insbesondere auch Beratung von Antragsteller/innen und Prüfung von Projektvorschlägen und Anträgen für STEP-Mittel, Vorbereitung der Entscheidungen über Empfehlungen für das Forum und Protokollführung

- das Forum nach außen und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Stimm- und wahlberechtigt sind Luruper Bürger/innen, Vertreter/innen von in

Lurup aktiven Initiativen, Vereinen, in Lurup arbeitenden Einrichtungen, Gewerbe und Wohnungswirtschaft, die regelmäßig an den Sitzungen des Forums teilnehmen und/oder zumindest an zwei vorangegangenen Sitzungen teilgenommen haben.

Wahlen erfolgen mit einfacher Mehrheit.

Zur Zeit arbeiten in der Geschäftsführung 16 für Lurup Engagierte zusammen.

Wer Interesse hat, diese Arbeit kennenzulernen und ein Stück Verantwortung für die Entwicklung Lurups mit zu übernehmen, ist eingeladen, mit für die Geschäftsführung zu kandidieren. Bitte melden Sie sich im Stadtteil-Laden (Tel. 840 502 47).

## Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 27.11.2002

Erika Bantschenko (Luruper Frauenoase e.V.), Helga Bardua, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Peter-Uwe Becker (CDU Osdorf/Lurup), Mirja Bettels, Hayrettin Bozal, Anna Christiansen (Straßensozialarbeit Lurup), Claudia Cremer (Jugendtreff Spreestraße), Christiane Diekmann, Hugo-Christian Dietrich (Offene Ganztagschule Veermoor), Astrid Ebel (Luruper Frauenoase e.V.), Andrea Faber (Elternrat Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg, Böv 38 e.V.), Christiane Fach (Böv 38 e.V.), Petra Fischer (Kinderstube Veermoor e.V.), Erika Fleischmann (Luruper Bürgerverein, Lichtwarkausschuss e.V.), Carola Frey (Bau- und Wohngenossenschaft Brachvogel eG), Sven Gaudian (CDU Lurup/Osd. Born), Eberhard Gilde (SAGA), Karin Gotsch, Nejat Güler (SoccerClub Lurup), Angelika Gutzeit (Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg), Monika Herbertz, Kevin Huch, Igbal, Kerstin Klages (Elternini Spielplatzhaus Fahrenort), Eva Kumiawan, Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Ulrike Lierow (Quartiersentwicklung STEG mbH), Astrid Leite, Marion Lück (Kindertagesstätte Netzestraße), R. Marait-Karim (Elternrat Schule Langbargheide), Silke Metze (Elternrat Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg), Heiner Müller (Goethe-Gymnasium), Frauke Niemeier (Fridtjof-Nansen-Schule/Swattenweg), Silke Offermann (ProQuartier), Victoria Oster-Folba (Schule Swattenweg), Elfriede Reichert (Familienservice-station), Antje Petersen-Reinhardt (Kita Sommerweg), Bärbel Rocco, Margret Roddis (Böv 38 e.V.), Ch. Röper, Jennifer Schütze, Mark Siggelkow, Werner Smolnik (NABU Altona), Horst Springer, Wolf Strauß (Ortsdienststellenleiter Lurup), Sabine Tengeler, Zeitungssini Lurup im Blick, Jörn Tengeler (Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort), Jörn Tittel (SPD-Fraktion im Ortsausschuss Blankenese), Elke Walter (Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort), Heiner Wiese (Jugendamt Altona), Anne Wilken (Großstadtmission HH-Altona e.V.), Janine Winter, Dörte Winterhoff (Kinderstube Veermoor e.V.), Joachim Wöpke (AG Grünanlagen im Flüsseviertel)



# Luruper Einrichtungen und Initiativen



Mieterinitiative und Elterninitiative studieren den Spielplatzplan am 2.12.

## „Meeres-Spielplatz“ Recknitzstraße

Am 2.12. lud die Elterngruppe zum zweiten Planungstreffen für den Kleinkinderspielplatz zwischen Recknitz- und Peenestraße ins Kinder- und Familienzentrum ein. Dabei waren Günther Sorge von der SAGA, Silke Offermann von

ProQuartier, das Planungsbüro outside und die Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort.

Gerd Grunau vom Planungsbüro stellte den Plan vor, den er auf Grundlage des ersten Planungstreffens am 10. Juli und nach Abstimmung mit der SAGA gezeichnet hat.

In der Diskussion waren sich alle Beteiligten einig: Der Platz soll hundefrei sein und ein „eigenes Gesicht“ zum Thema „Meer“ bekommen. Die Spielgeräte sollen vielfältig nutzbar sein und das Zusammenspielen der Kinder fördern. Geplant sind ein Kletterschiff mit Spiralschlitten am Bug, zwei Schaukeln, mit denen man aufeinander zu schaukeln kann, ohne sich zu berühren, Rollenspielhäuschen und eine große Sandkiste mit Bockstischen. Die Wiese am nordwestlichen Ende des Platzes durch eine Hecke vom Durchgangsweg als Liege- und Federballweise abgegrenzt werden. Hier gab es Bedenken von der Mieterinitiative, weil der schmale Durchgang zu wachsen könnte.

Wenn das Wetter es zulässt soll im Februar mit dem Bau begonnen werden, damit der Spielplatz zur Eröffnung der Saison fertig ist.

Weitere Information gibt es bei Silke Offermann, Tel. 22 92 97 - 42. *sat*

## Neues vom Job Club Altona

Das gut ausgestattete JobClub-Mobil kommt regelmäßig nach Lurup. Jeweils zwei Berater/innen bieten individuelle und vertrauliche Unterstützung bei der Arbeitssuche, Job-Börse und Bewerbungsschreiben amPC. Kommen Sie einfach vorbei.

Ein besonderes Angebot haben wir für junge Menschen auf der Suche nach Ausbildung, Arbeit oder beruflicher Orientierung.

Neu im Programm haben wir das Mobil Plus, ein spezielles Arbeitsberatungsangebot für Menschen ausländischer Herkunft. Hier finden MigrantInnen qualifizierte Unterstützung, ihre persönlichen Stärken zu entdecken, sich beruflich zu orientieren und konkrete Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche. Zudem kann an den Deutschsprachkenntnissen gearbeitet und in Deutschkurse vermittelt werden. Wir ermöglichen Zugang zu den neuen Medien (Computer und Internet) und schulen in den Basiskonzepten. Für Personen, die sich aktuell und konkret in Arbeit vermitteln lassen möchten und einen Vermittlungsscheck des Arbeitsamtes einlösen wollen, steht unsere Personalagentur zur Verfügung.

**Weitere Information: Tel. 89 71 07**



## JobClub mobil

vor Ort in Lurup

**Montag, 9.30 – 12.00 Uhr:**  
Ecke Franzosenkoppel/  
Veermoor

**Montag, 15.00 – 17.00 Uhr**  
Lüdersring/Langbargheide  
Pennyparkplatz

**Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr:**  
Wochenmarkt Elbgaupassage

**Donnerstag, 10.00 – 12.00 Uhr:**  
Eckhoffplatz

**Donnerstag, 12.30 – 14.30 Uhr**  
Ecke Franzosenkoppel/  
Veermoor

**Weitere Information:**  
Tel. 89 71 07

TraudichHaus



Wir wollen im nächsten Jahr gemeinsam Mietwohnungen in einem SAGA-Haus beziehen.

Vorher wollen wir uns gut kennenlernen und herausfinden, was wir gerne zusammen machen wollen und wie wir uns unterstützen können.

**Weitere Information bei Maren Pahl und Maren Tank**

**Tel. 832 53 46 oder 83 24 295**  
**www.traudichhaus.de**

# Luruper Initiativen. . . . .

## Gefahr an der Spreestraße

Am 20.12.02 wurde ein Kind auf dem Schulweg verletzt, als es versuchte, beim Pennymarkt an der Spreestraße über die Straße zu kommen: Ein Auto, das einen haltenden Bus überholte, erfasste das Kind. Es erlitt Prellungen an Schultern und Waden. Innerhalb der letzten zwei Jahre ereigneten sich an der Spreestraße zwei schwere Kinderunfälle, ein tödlicher Unfall und diverse Beinahe-Unfälle. Gefährliche Situationen entstehen immer wieder, wenn Fußgänger/innen versuchen, den Bus zu erreichen oder wenn sie zum Grünzug oder zum Penny-Markt gehen. JoW

## Verkehrsrinitiative Flurstraße

Mehr als 60 Unterschriften hat die Verkehrsrinitiative Flurstraße von Anwohner/innen gesammelt. Die Verkehrsrinitiative wehrt sich dagegen, dass das Verkehrsaufkommen in der Flurstraße stetig zunimmt. „PKWs und LKWs nutzen mehr und mehr die Flurstraße und tragen dazu bei, dass der Lärm immer unerträglicher wird ... Müssen wir erst krank vor Lärm werden oder Unfälle passieren, bevor sich etwas ändert?“ heißt es in dem Schreiben der Initiative an die Anwohner/innen. Dort werden auch die Forderungen genannt: „Wir möchten Tempop 30 und Verkehrsberuhigung in der Flurstraße /zwischen Luruper Hauptstraße und Rugenbarg) und Böttcherkamp (Zwischen Flurstraße und Rugenbarg).“

Die Initiative arbeitet mit in der AG Verkehr des Luruper Forums.

Weitere Information geben gerne Johanna Wunderlich und Bernd Sarau, Tel. 832 1799, Fax: 83 29 30 42, Jennifer und Bernd Schmiedehausen, Tel. 832 93 000.



## LUKAS

Luruper Kontakt-, Anlauf- und Suchtberatungsstelle, Luruper Hauptstr.138a (im Einkaufszentrum Eckhoffplatz) Tel. 85503680

**Wege aus der Sucht ELAS-Selbsthilfegruppe** im LUKAS. Die Gruppe trifft sich **jeden Dienstag von 19 – 21 Uhr**

## AG Verkehr bittet um Unterstützung für Konzept

Die Arbeitsgruppe Verkehr des Luruper Forums bereitet zur Zeit ein Verkehrskonzept vor, das dem Ortsausschuss vorgelegt werden soll. Ein wichtiges Thema ist dabei die Verkehrssicherheit.

Alle Luruperinnen und Luruper sind gebeten, die AG Verkehr zu unterstützen: Sagen Sie uns, wo es gefährlich ist! Wo sind Ihrer Meinung nach dringend Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit notwendig (z.B. auf Schul- und Einkaufswegen).

Ansprechpartner für die AG Verkehr ist Sven Gaudian, Tel. und Fax: 832 21 75

Joachim Wöpke, AG Verkehrs



## Frauen-Brunch

Sonntag, 2. Februar

10.30 – 14.00 Uhr, Böverstland38

mit psychomotorischer Kinderbetreuung

## Kleidung tauschen und herstellen

Beim Brunchen können Frauen aus Lurup und Umgebung miteinander ins Gespräch kommen und einander kennenlernen. Danach können mitgebrachte Kleidungsstücke getauscht werden.

Helga Schütt-Sadjinon zeigt, wie frau Kleidungsstücke kombinieren Kindermützen selbst schnell herstellen kann. Mitgebrachte Kinder werden in der Halle des Bewegungskindergartens von psychomotorisch ausgebildeten Betreuer/innen betreut.

### Kostenbeteiligung:

Nach Möglichkeit 5 Euro je Erwachsene und jede bringt etwas Schönes zu Essen mit.

### Weitere Information:

Tel. 832 936 70  
www.Luruper-Frauenoase.de

Elternselbsthilfegruppe  
"MICHEL"  
Regionalgruppe

jeden 2. Mittw.  
im Monat  
20.00 – 22.00h  
im Kinder- und  
Familienzentrum  
Netzstraße 14 a,  
12. Februar und  
12. März 2003

## Die Mieterinitiative

Veermoor/Fahrenort trifft sich

jeden Montag um 18.00 Uhr

im Kinder- und Familienzentrum,  
Netzestr. 14 a und freut sich über  
neue Mitglieder.

Frau Kassel, 83 43 96

Jörn Tengeler: 558 76 107

## Mieterinitiative

Dosseweg und Umgebung

Kontakt: Gabriela Brunswig

Tel. 83 47 22

Fax: 360 390 19 52

## Forum

Gesellschaftspolitik/  
Erwerbslosen-  
selbsthilfegruppe

jeden Dienstag,  
18.30 bis 20.30 Uhr

zum Klönschnack und Spiel-  
abend mit Kaffee, Tee und Ge-  
bäck, indischem Essen zum  
Selbstkostenpreis, Beratung, Un-  
terstützung und Unternehmungen  
bei Luur up e.V., Fließbarg2/Ecke  
Luckmoor. Weitere Information  
bei: Ranjan Datta,  
Tel. ab 18.00 Uhr: 822 960 315

## Mieterberatung im Stadtteil-Laden

Der Mieterverein zu Hamburg  
von 1890 e.V. bietet im Stadtteil-  
Laden am zweiten Montag im  
Monat eine Mieterberatung an.

nächste Termine:

10.2. und - 10.3.2003  
jeweils von 18.00 – 20.00 Uhr

Außerhalb dieser Sprechzeiten  
erreichen Sie den Mieterverein  
telefonisch unter: 87 97 9-0

# • • Luruper Einrichtungen und Projekte

## REALÜ-Projekte

Infos bei Anya Wendland  
Tel. 84 00 92 - 0



RING ZWEI e.V.  
MITTAGSTISCH  
FÜR  
KIDS

von 6 – 12 Jahren  
Langbargheide 22  
mo bis fr:  
13.00 – 15.00 Uhr

for girls only · **Mädchentreff**  
im Ammernweg 56 a  
immer Donnerstags  
mit Paulina und Anna  
für 12-15-jährige:  
16.00 – 18.00 Uhr  
für 15-18-jährige:  
18.00 – 20.00 Uhr

**Sporthütten Wintertreff**  
ab ca. für Kids von 8 – 14 Jahren, in den Räumen Ammernweg 65  
vorauss. ab Februar (s. Aushang)

## Eltern-Info-Café

für alle Mütter und Väter und ihre Kinder aus dem Lüdersring  
zu den Themen:

- was gibt's wo im Stadtteil ?
- Fragestunde mit einem Kinderarzt
- was ist Logopädie ?
- wie koche ich gut und billig ?
- Schuldenberatung

und vieles mehr ...

an 10 Nachmittagen vom 22.01. – 26.03.03  
jeweils Mittwochs von 16.00 - 18.00 Uhr  
im Ammernweg 56 · mit Kinderbetreuung

## Familien- servicestation Lurup



im Einkaufszentrum Lüdersring  
Langbargheide 15 (Waschhaus)  
Tel. 84 05 29 74, Fax: 84 05 29 76

**Soziale Dienstleistungen für  
Bürger/innen mit geringem  
Einkommen:**



Hilfe bei  
Einkäufen



Haushalts-  
führung



Kinder-  
betreuung



Begleitung



Boten-  
gänge



Hilfe beim  
Schreiben

Im kleinen **Café** der Servicestation  
kann man sich über die Angebote  
informieren und sich Hilfe holen.

## Neue Angebote: Schreibservice und Internet-Surfen

### Schreibbüro

donnerstags 9.00 – 11.00 Uhr

Hilfe beim Formulieren und Schrei-  
ben von Briefen, beim Erstellen von  
Bewerbungsunterlagen und bei der  
Stellensuche im Internet gegen  
eine geringe Gebühr, auch mit eng-  
lischsprachiger Mitarbeiterin, Da-  
tenschutz wird zugesichert

### Im Internet surfen

donnerstags 9.00 – 11.00 Uhr  
montags 13.00 – 14.30 Uhr  
freitags 10.00 – 12.00 Uhr

Nach Kurzeinweisung können Sie  
sich aktuell informieren (z.B. für die  
Stellensuche), e-mails versenden  
usw., die Gebühr orientiert sich an  
den anfallenden Telefongebühren.

**Luruper Forum** **Stadtteil-Laden Lurup** **S · T · E · G**

Elbgaustraße 118 · 22547 Hamburg  
 mo bis do 10.00 – 17.00 Uhr · fr 10.00 – 15.00 Uhr

**Luruper Forum**  
 Stadtteilbeirat  
 Sabine Tengeler  
 Joachim Wöpke  
 Tel.: 840 502 72  
 Fax: 840 502 78

**Quartiersentwicklung Lurup**  
**STEG Hamburg mbH**  
 Ulrike Lierow  
 Ludger Schmitz  
 Tel.: 840 502 47  
 Fax: 840 502 49

## Geschäftsführung des Luruper Forums

Helga Bardua, Ranjan Datta,  
 Roland Dorn, Andrea Faber,  
 Wolfgang Friederich, Sven Gaudian,  
 Eberhard Gilde, Cordula Gutdeutsch,  
 Henrik-Hans Jensen, Marianne  
 Paszeitis, Margret Roddis, Winfried  
 Sdun, Sabine Tengeler, Jörn Tengeler,  
 Anya Wendland, Joachim Wöpke

## Arbeitsgruppen

### des Luruper Forums

#### AG Arbeit und Beschäftigung:

Ludger Schmitz  
 Tel. 840 502 - 47 · Fax: -49

#### AG Jugend:

Kontakt über Stadtteil-Laden

**AG Kultur:** Christiane Fach  
 Tel. 83 77 63

#### AG Quartiersentwicklung

Sabine Tengeler,  
 Tel. neu: **822 960 511**

**AG Verkehr:** Sven Gaudian,  
 Tel./Fax: 832 21 75

#### Kontakt Senior/innen

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

#### Kontakt Agenda 21

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

#### Kontakt für Naturschutz:

Herbert Sager, Naturschutzbund  
 Deutschland (NABU)/Gruppe West,  
 Tel. 831 49 00

# Einladung zum Luruper Forum Stadtteilbeirat

Mittwoch, 29. Januar 2003  
 19.00 – 21.30 Uhr  
 Kindergarten Sommerweg  
 Elbgaustr. 172 H

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden.\* Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr.

\* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

#### Themen:

- 1) Wünsche, Anregungen und Neuigkeiten für den Stadtteil
- 2) Stadtteilgenossenschaft für Lurup
- 3) Anträge
  - für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Soziale Stadtteilentwicklung  
 (bitte aufschreiben und persönlich vorstellen!) Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten/-Projekte etc. gefördert werden (z.B. Straßenfeste, Mieteraktionen). Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Laden Lurup in den Elbgaupassagen (s.o.)
  - für Empfehlungen für Projekte im Rahmen des Programms Soziale Stadtteilentwicklung

\* \* \* mit Buffet-Angebot \* \* \*

## Impressum:

### Lurup im Blick

wird gefördert aus dem Programm



### Lurup im Blick

wird herausgegeben vom **Luruper Forum und der STEG Hamburg mbH**  
 c/o Stadtteil-Laden Lurup  
 Elbgaustraße 118, 22547 Hamburg  
 Tel.: 840 502 72 · Fax: 840 502 78

**Lurup im Blick** ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion dieser Ausgabe:  
 Ulrike Lierow, Ludger Schmitz,  
 Sabine Tengeler, Joachim Wöpke  
 Verantwortlich i.S.d.P., Fotos,  
 Satz und Layout: Sabine Tengeler

Druck: Druckerei  
 Kaufmann + Meinberg KG, Lurup  
 Auflage: 2.500

#### Redaktionsschluss

**Dezember/Januar-Ausgabe:**  
**Mittwoch, 29. Januar 2003**

Sie möchten „Lurup im Blick“  
 kostenlos regelmäßig ins Haus  
 geliefert bekommen?  
 Dann bitte anrufen im Stadtteil-  
 Laden Lurup, Tel. 840 502 72